

## **Bericht des Regionsressortleiter für Öffentlichkeitsarbeit beim Regionstag der Region Eifel am 29.05.2013 in Holsthum**

Als ich beim Regionstag im letzten Jahr in Dockweiler dazu aufgefordert wurde, die Öffentlichkeitsarbeit in der Region Eifel zu betreuen, erhielten die Zweifel an der Aufgabe schon durch meinen Sitznachbarn Nahrung. Der rief nämlich etwas in den Saal, und erntete einige zustimmende „hoho´s“ in der Männerrunde. Fritz Grett, mein Vorgänger im Amt, hatte dieses mit dem Hinweis auf ein künftiges Mehr an Gartenarbeit zur Verfügung gestellt. „Der hat doch eine Frau...“ lautet der Einwurf, der soviel sagen sollte wie, die paar Artikel kann der doch noch schreiben und die Frau mäht den Rasen und hat eh den grünen Daumen, oder so ähnlich. Alle Achtung vor dieser Äußerung, mit nur fünf Wörtern deklariert der Kamerad, natürlich nur im Scherz, die Ambitionen von Fritz als Gärtner, die Bedeutung des Amtes der Öffentlichkeitsarbeit und ganz nebenbei die Bemühungen um ein gleichberechtigtes Verhältnis der Geschlechter.

Die Anekdote zeigt mir, dass die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit unserem Sport gegenüber nicht so einfach zu bestimmen ist. Eigentlich hat der Sportkamerad ein positives Bild vom Tischtennis, investierte in der vergangenen Saison selber viel Freizeit, doch im Grunde fehlt es an der Wertschätzung für fremde Funktionärsarbeit, für Interesse am Sport, das über den eigenen Verein, die eigene Mannschaft, das eigene Spiel hinausgeht. „Es seien eben alles Egoisten, die Tischtennisspieler“, hörte ich zuletzt von einem der maßgeblichen Trainer im TTVR. Man interessiere sich zuerst für die eigene Leistung, und das, anders als beim Fußball, auch noch im Seniorenalter. Auch Funktionäre, ich habe genug von ihnen kennen gelernt, sehen oft genug nur den eigenen Aufgabenbereich, die eigene Auslegung der WO, nur die Erfolge der eigenen Spieler. In der Eifel erlebe ich das in den letzten beiden Jahren anders, weitgehend, ich trat natürlich selber schon in Fettnäpfchen und hatte unerfreuliche Dialoge, aber die aus den Koblenzer Ligen gewohnte Aggressivität fehlt in der Eifel doch bzw. kann man hier gut darauf verzichten. Bei den Spielern habe ich durchweg aufgeschlossene und faire Sportsmänner- und einige Frauen kennen gelernt. Die Regionsfunktionäre werden wertgeschätzt, von ihrem Vorsitzenden und von den Aktiven. Das ist eine Erklärung der rasant gestiegenen Teilnehmerzahlen bei Regionsveranstaltungen. Und natürlich leisten sie gute Arbeit.

Ich durfte diese Arbeit erstmals in dieser Saison bei der Rangliste in Irrel erleben. Am heißesten Tag des Jahres machte Heinz Hansen nicht nur souverän die Turnierleitung, sondern brachte am selben Abend noch Ergebnisse und einen kurzen Bericht online. Ich war beeindruckt, ebenso bei den folgenden Veranstaltungen, wo die Eifel stets als erste die Ergebnisse in click-tt veröffentlichte. Meine eigene Arbeit war dann ein längerer Artikel im Trierischen Volksfreund zum Saisonstart, ausgerechnet die Passage zu den Rommersheimer Damen hatte man weg gekürzt. Ansonsten muss ich außer einem kleinen Beitrag bei tttalk zugeben, dass die Arbeit als Öffentlichkeitsarbeiter im ersten Jahr die Recherche und Meinungsbildung vor Ort war.

Ich verstehe unter Öffentlichkeitsarbeit das, was jeder Verein seinen Mitgliedern schuldet, nämlich Wertschätzung der sportlichen Betätigung an und neben der Platte, das heißt Lob und sachliche Kritik. Das Gegenteil, Ignoranz und Lästerei, hat bislang noch jedes gut geplante Projekt zur Strecke gebracht. Deshalb ist die Wertschätzung durch ein Foto und einen kleinen Text in den Nachrichtenblättern der Verbandsgemeinden das tägliche Brot der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus gilt es, ab und an die Sportredaktion des TV mit

guten Texten und Fotos zu kontaktieren. Was auf der Internetplattform der Region erscheinen soll, darüber kann ich noch nichts sagen, da gehen seit der TTVR vor knapp 15 Jahren erstmals online war, die Meinungen auseinander. Nicht von ungefähr hat der TTVR keinen Referenten für dieses Amt. Auch sachliche Kritik ist manchmal schwer auszuhalten, und wieder ist jemand zurück getreten.

Öffentlichkeitsarbeit beginnt da, wo zwei oder drei Zuschauer in der Halle sind und sich darüber freuen, dass Zähltafeln verwendet werden. Für Jugendliche sollte das kein Problem sein, auch mal bei den Erwachsenen als Zähler einzuspringen. Zumeist kann man beim konzentrierten Zuschauen auch etwas lernen. Verbandstrainer Feuckert hat beim Mini-TTVR-Entscheid seinen kompletten Verbandskader als Schiris antreten lassen. Ich weiß, dass viele die Zähltafeln für unnötig halten, aber wir werten unseren Sport mit dieser Haltung ab.

Mehr Kritik muss nicht sein, die Eifel scheint gut aufgestellt für die neue Saison. Es ist gut, wenn Konkurrenz da ist, z.B. freue ich mich darauf, dass sich in der nächsten Saison mit der TTG Daun-Dockweiler-Gerolstein und dem TTC Schwirzheim zwei in Alter, Mentalität und Spielweise unterschiedliche Teams in der Verbandsliga gegenüber stehen. Das wird interessante Spiele geben. Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit würde ich mich über bewegte Bilder im Internet freuen.

Grüße aus Kerschenbach  
Jörg Manner